

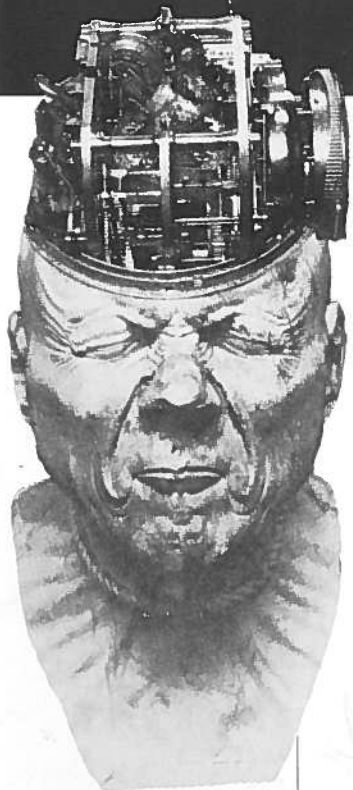
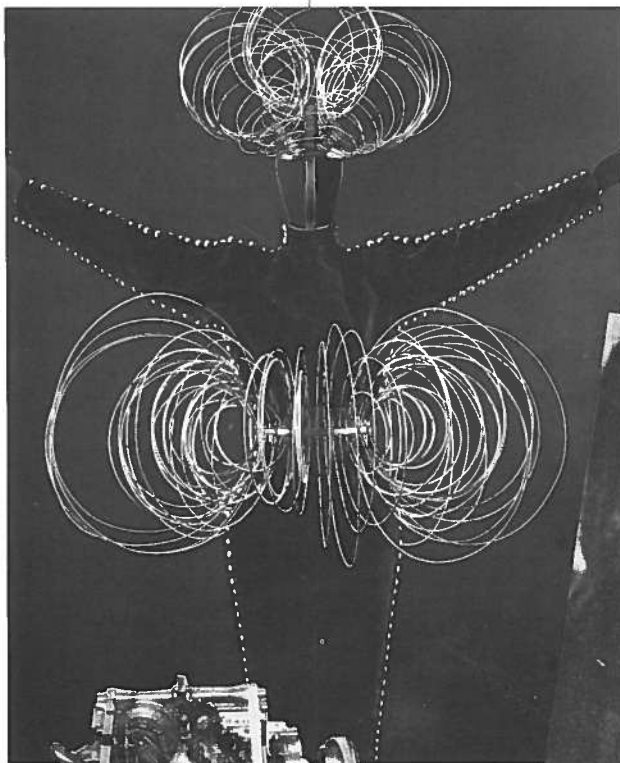
KULTURWOCHE
STAUFEN '91

FAUSTSTADT STAUFEN 31.8.-8.9.1991

Information/Kartenvorverkauf Tel. 07633/80536
Rathaus Staufen/Verkehrsamt



Der Golem. Mensch und Maschine.



Infos

Information und Kartenvorverkauf:
Verkehrsamt im Rathaus Staufen
(Tel. 076 33 / 8 05 36) und an der
Abendkasse.

Ermäßigung für Schüler/Studenten.

Während der Kulturwoche wird die Jugend- und Kulturinitiative Staufen (Jukil) im Hof des Stubenhauses Getränke und kleinere Speisen anbieten.

Sie verstehen sich.



Impressum

Veranstalter: Stadt Staufen

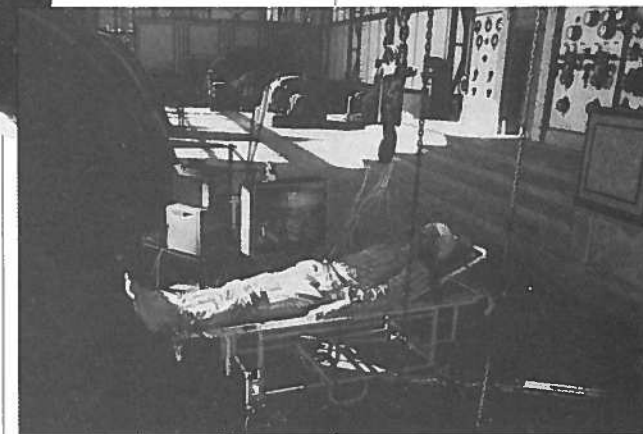
Konzeption / Organisation:

Germar Seeliger

Grafische Gestaltung:

Lothar Scheduling

Satz / Druck: buchheim druck



Der „Golem“ ist eine jüdische Sagen-gestalt, im mittelalterlichen Prag aus Lehm geschaffen und zum Leben erweckt – ein willfähriger, zu jeder Dienstleistung programmierbarer Diener des Menschen. Aber der Golem entgleitet in der Sage der menschlichen Kontrolle und legt mit zerstörerischer Energie alles ringsum in Schutt und Asche. Seither steht dieser Vorläufer unserer technischen Roboter auch als Symbol für die Hybris menschlicher Vernunft.

Für viele ist der heutige Golem der Computer. Denn längst ist der blinde Glaube an die Maschine als Helfer des Menschen einem breiten Unbehagen gewichen. Heere von computergesteuerten Anlagen drängen den Menschen aus der Arbeitswelt, Computersysteme steuern, was der Mensch nicht mehr durchschauen kann, ja, „menschliches Verhalten“ gilt als größter Risikofaktor in der High-Tech-Welt. Der Mensch, von Tag zu Tag abhängiger von Maschinen, arbeitet unermüdlich an deren Vervollkommung und Vernetzung. Was hat er vor?

In Laboren wird nach „künstlicher Intelligenz“ geforscht, Computer sollen schon bald den Menschen „vollständig simulieren“ können. Neulich war zu lesen: „Die Verkörperung dieses neuen kulturellen Zeitalters wird der intelligente Roboter sein, eine Maschine, die wie ein Mensch denkt und handelt, ohne dessen biologische Schwächen (Krankheit/Alter/Tod) teilen zu müssen. Solche Maschinen könnten unsere zivilisatorische Evolution entscheidend

vorantreiben, die Verbesserung ihrer eigenen Konstruktion inbegriffen, ohne uns und ohne die Gene, die uns steuern.“ Schaffen wir unsere eigenen Nachfolger? Wissenschaftler und Philosophen beschäftigen sich heute ernsthaft mit diesen Fragen und auch die dieser Tage in der Fauststadt weilenden Journalisten von ARD und ZDF haben sich mit Computerwissenschaftlern, Gehirnforschern und anderen Experten zu einem Seminar getroffen, um „über Computer nachzudenken, bevor sie es tun“.

Wir bieten Ihnen in der kommenden Woche die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen. Konzerte, Theater, Filme und Lesungen werden sich genauso mit dem Thema „Mensch und Maschine“ beschäftigen wie Vorträge und Diskussionen. Ich darf Sie dazu recht herzlich einladen, wünsche Ihnen anregende Tage und selbstverständlich auch viel Vergnügen.

Karl-Eugen Graf von Hohenthal
Bürgermeister

31. 8. Samstag
Marktplatz
Eintritt frei

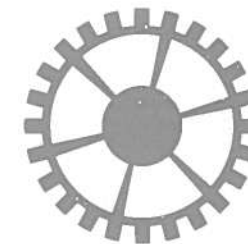
Eröffnungsveranstaltung

20.30 Uhr
„Golem-Schaukel I“
Mechanisches Kulttheater von
Helmut Lutz
Solotrompete: Markus Stockhausen

23.00 Uhr
„Golem-Schaukel II“
Szenario: Eberhard Busch

Die Golem Schaukel
Mann ist oben – ist alles machbar?
Mahnend entpuppt sich Golem als Muse,
als Euterpe schwingt sie in den Raum.
Der Ton macht die Musik.
Pandora hat noch die Hoffnung

Euterpe, in Staufen als weibliche Golemschaukel aufgebaut, wird durch den Trompeter Markus Stockhausen in Schwingung gebracht. Figuren des Sternenweges treten auf. (s. a. S. 16)
Wiederholung der Performance am Sonntag 1. 9. um 19.00 Uhr

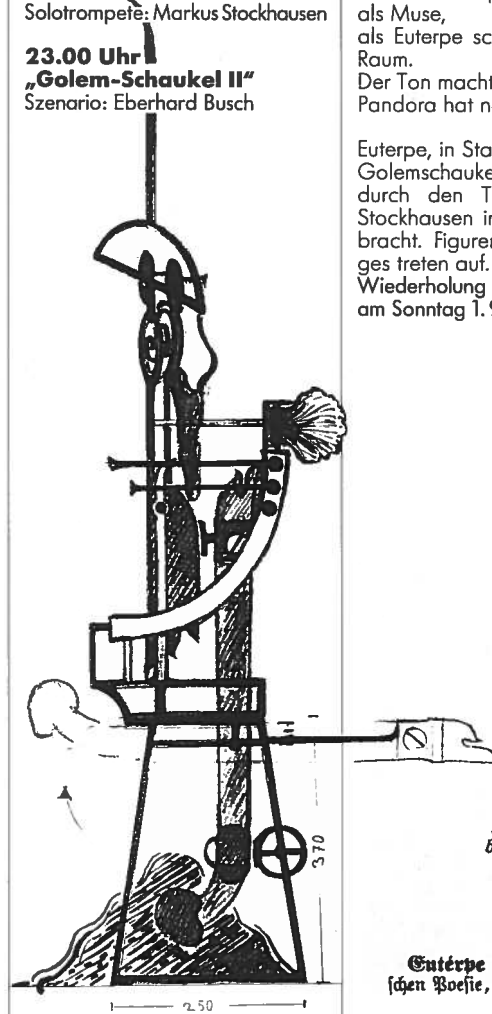


21.30 Uhr
„Der Golem, wie er in die Welt kam“
Stummfilm mit Paul Wegener
Live-Musikbegleitung

Näheres siehe unter der Rubrik „Film“ S. 14.



Skizze zur Golemschaukel



Pandora (die „Allbegehnte“), im griech. Mythos das Weib, das Zeus den Sterblichen zum Unheil schenkte, als ihnen Prometheus das Feuer vom Himmel gebracht hatte. Aphrodite bildet, Aphrodite ihr Liebreiz, Hermes die goldenen Kette und List verliehen, Zeus ein Gefängnis der Kerkereen fälschlich eine Wächter, Prometheus eingeschlossen waren. Epimetheus, Prometheus' Bruder, nahm sie zur Frau. Als P. neugierig das Gefängnis öffnete, flogen jene über heraus und verbreiteten sich unter die Menschen; nur die trügerische Hoffnung blieb darin zurück.

Euterpe (die „Ergötzende“), die Muse der lyrischen Poesie, an der Flöte kenntlich. S. Mufen.

1.9. Sonntag
20.00 Uhr
Stubenhaus
Eintritt: DM 5,-

**Christian Brückner liest
Gustav Meyrink
„Der Golem“**

Gustav Meyrinks „Golem“, erschienen 1914, gehört zu den dauerhaftesten Bucherfolgen dieses Jahrhunderts. Der Roman führt den Leser in das düster-geheimnisumwitterte Judenviertel der Prager Altstadt, in der Meyrink selbst von 1884 bis 1904 lebte und deren magische Atmosphäre ihn ein Leben lang in den Bann schlug. Für die Handlung seines berühmtesten Romans schafft die mittelalterliche Sage vom Golem den äußerlichen Bezugspunkt, die faszinierende Wirkung des Buches beruht vor allem aber auf der mit außerordentlicher Intensität gestalteten Atmosphäre des Unheimlichen und Geheimnisvollen.

Sie können Ihren Ohren ruhig trauen: Robert Redford, Alain Delon, Waren Beatty, Donald Sutherland und Robert de Niro werden im Stubenhaus aus Meyrinks Roman lesen. Denn all diesen Schauspielern verleiht ein Mann die deutsche Stimme – Christian Brückner, der Star unter den deutschen Synchronsprechern. Wenn Brückner seine Stimme beim Wort „Mitternacht“ senkt, wird es tiefe Nacht ringsum. Kein Wunder, daß der 46jährige Berliner ein gefragter Mann ist und von Termin zu Termin eilt. Morgens im Hamburger Synchronstudio, mittags ein Feature für den Rundfunk in Köln, abends eine Hölderlin-Lesung in New York – und heute eine Golem-Lesung in Staufen.

1.9. Sonntag
19.00 Uhr
Marktplatz
Eintritt frei

**Markus Stockhausen
Solotrompete**

Der zu den besten deutschen Trompetern gehörende Musiker und Komponist Markus Stockhausen gastiert im Rahmen der Performance „Golem-Schaukel“ von Helmut Lutz in Staufen. Wiederholung der Veranstaltung vom Eröffnungstag. (Näheres s. S. 5 u. S. 16)

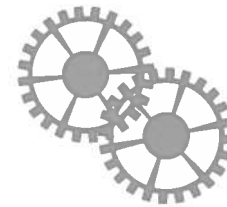
4.9. Mittwoch
20.00 Uhr
Kesselraum /
Fa. Schladerer
Eintritt: DM 15,-/erm. 10,-

Konzert

in Zusammenarbeit mit dem Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks

Programm

James Tenney
„GLISSADE“
für Viola, Cello, Kontrabaß und digitales Verzögerungssystem
Riccardo Piacentini
„G Plot per uno“
für Baßklarinette und Live-Elektronik
Brian Ferneyhough
„Mnemosyne“
für Baßflöte und Tonband
Iannis Xenakis
„IKHOOR“
für Streichtrio
Luigi Nono
„A Pierre, dell'azzurro silenzio, inquietum“
für Kontrabaßflöte, Kontrabaßklarinette und Live-Elektronik



Ausführende:

Philippe Racine, Baßflöte
Ernesto Molinari, Baßklarinette
Ensemble Recherche
Melise Mellinger, Violine
Barbara Maurer, Viola
Lucas Fels, Cello
Daniel Mehlretter, Kontrabaß

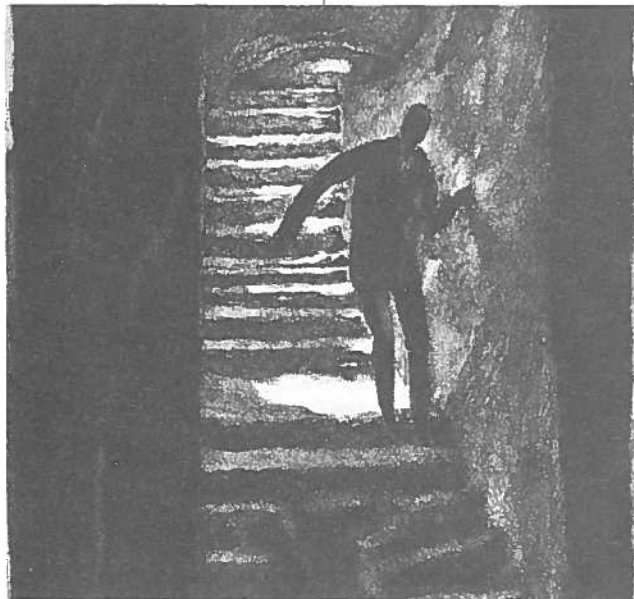
Elektronische Realisation:

Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF
Leitung: André Richard
Toning.: Rudolf Strauß
Technik: Bernd Noll, Rolf Pfäffle

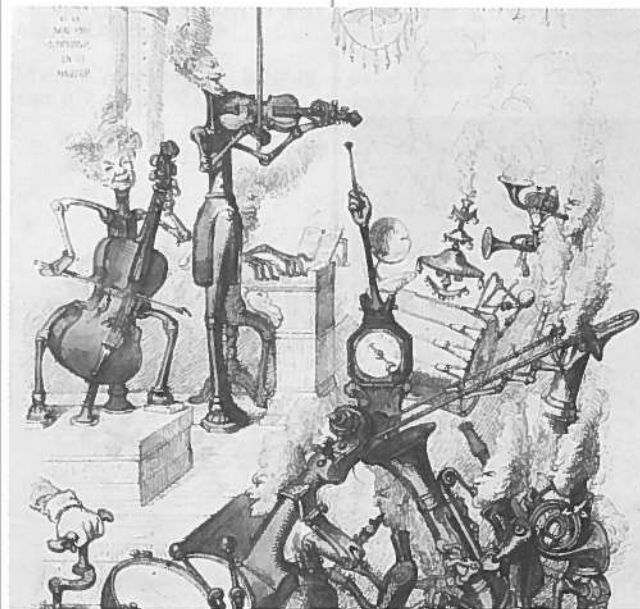
Aufgrund der Entwicklung Neuer Musik in der 2. Hälfte unseres Jahrhunderts wurde das Experimentalstudio 1971 gegründet. Durch direkte Forderungen seitens der Komponisten und experimenteller Forschungen der Techniker, sind in diesem Studio Geräte und Verfahren entstanden, die heute das kreative akustische Umfeld stark mitbestimmen und von Musikern aus aller Welt genutzt werden.

Ziel der Heinrich-Strobel-Stiftung ist es, eine fruchtbare Begegnung zwischen Schöpfer, Musik und neuer Technik herzustellen. Das Studio ist eine offene Werkstatt mit didaktischem Charakter und experimentellem Ansatz und führt Kompositionen mit Live-Elektronik (u. a. von Stockhausen, Boulez, Halffter, Ferneyhough, Nono, Serocki) in Zusammenarbeit mit Interpreten / Orchestern in ganz Europa und Übersee auf.

Wir danken der Fa. Schladerer und dem SWF-Experimentalstudio für die bereitwillige Zusammenarbeit beim Zustandekommen dieses außergewöhnlichen Konzertabends.



Grandville: Concert à la vapeur



6.9. Freitag
18.00 Uhr
Goethe-Institut
 Eintritt: DM 5,-

Hommage an Oskar Schlemmer

Diavortrag Dirk Scheper, Berlin
 „Oskar Schlemmer und die Bauhausbühne“
 Film
 „Mensch und Kunstfigur – Bauhaustänze“

Wir erinnern an den Bauhauskünstler Oskar Schlemmer (1888 – 1943), der zu den großen Neuerern der Kunst des 20. Jahrhunderts zählt und der sich, verfermt von den Nazis, in seinen letzten Lebensjahren in den Südschwarzwald zurückzog. (Näheres zur Veranstaltung s. S. 13 u. S. 15)

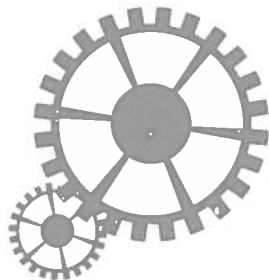


8.9. Sonntag
11.00 Uhr
Auerbachs Keller-Theater
 Eintritt: DM 5,-

Frank Geerk
„Opfer der Kunst – ein Robotermärchen“

Matinee (mit Kaffee und Kuchen)

Lesung und Gespräch mit dem Basler Autor von „Der Genetiker“ (s. S. 9)



30.8. Freitag
20.00 Uhr
Auerbachs Keller-Theater
 Eintritt: DM 12,-/erm. 8,-

Premiere
Frank Geerk
„Der Genetiker“
 Inszenierung: Eberhard Busch

Wunschkind! – Nein, nicht doch! So richtig eins wie gewünscht. Genial, groß, schön. – Vielleicht wird er einmal Künstler. Ein Dirigent mit drei Armen. „Mit einer Hand dirigiert er das Orchester, mit den anderen beiden spielt er den Solopart auf dem Flügel.“ Alles möglich. – „Reproduzierende Künstler zu bauen ist unproblematisch.“

Der Schweizer Autor Frank Geerk kennt die Verfahrensweise der Genetiker aus nächster Nähe. So läßt er einen dieser Wissenschaftler „sein Wunschkind“ zusammenbauen und zum Patent anmelden. Eine bitterböse Satire, die einem irgendwann einmal das Lachen im Herzen erstickt. (s. a. S. 8)
 Es spielen: Jasmin Islam, Martin Mayer, Eberhard Busch

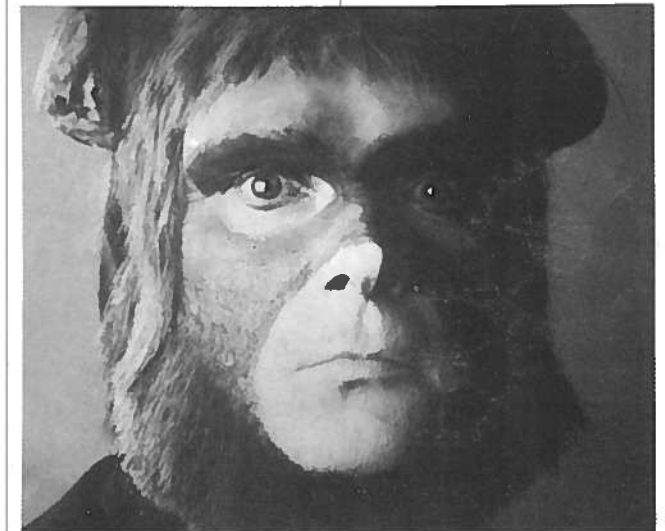
Weitere Vorstellung am Sonntag, dem 8.9. um 20.00 Uhr.

1.9. Sonntag
15.00 Uhr
Bücherei / Faust-Gymnasium
 Eintritt: DM 5,-

„Girionimus der Leuchtturmwärter“
 Figurentheater Christou



Geschichte um einen Leuchtturmwärter, der durch automatisches Blinkfeuer ersetzt werden soll. Ob das gut geht, erzählt das Figurentheater Christou in seiner einstündigen Vorstellung für Kinder ab 6 Jahren.



3.9. Dienstag
20.30 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt: DM 15,-/erm. 10,-

Franz Kafka
„Ein Bericht für eine Akademie“
 Tournee Theater Wiesbaden

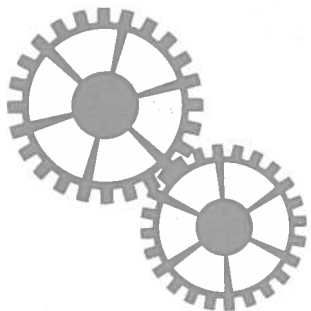
Woher wir kommen, wohin wir gehen: Franz Kafkas „Bericht für eine Akademie“ – handelnd von der Menschwerdung eines Affen als vermeintlichem Ausweg aus der Gefangenschaft – zeichnet in einer brillanten Inszenierung des Tournee Theaters Wiesbaden (Regie: Christian Reiner, Burgtheater Wien) das Bild einer inhumanen Welt, in der nicht Freiheit, sondern Anpassung herrscht. Ein eleganter Affe mit Schlips (Ottmar Dahlen) gibt Zeugnis von der Tragikomik des menschlichen Wesens: Es gibt kein Zurück zu den Ursprüngen, aber auch kein Voran zu einem Ziel, das Leben des Menschen – eine jämmerliche Existenz.
 Kafka auf der Bühne erleben kann man nicht häufig. Eine kurze Einführung in Leben und Werk des Prager Schriftstellers (1883 – 1924) gibt zu Beginn der Vorstellung Theaterdirektor Axel Güttler.

Theater / Kabarett

4.9. Mittwoch
22.30 Uhr
Auerbachs
Keller-Theater
 Eintritt: DM 12,-/erm. 8,-

„KettenSeele“
 Literaturperformance von Hartmut Fischer und Ekkehart Opitz

Texte zu „Mensch und Maschine“, dargebracht in Bild, Ton und Wort von zwei Mitgliedern des Clubs Voltaire Tübingen.



6.9. Freitag
21.00 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt: DM 15,-/erm. 10,-

Michael Quast
„Die Wüste lebt“
 Solokabarett



Kabarett der absoluten Spitzenklasse können Sie in Michael Quasts furioser „Radio-Show“ erleben. Ein Programm von seltener politischer Brisanz, bei dem alle ihr Fett abkriegen. Quast ist, laut Kritikermeinung, „ein frecher Hund“, der sich diesmal als Moderator einer flotten City-Welle austobt. Beeindruckend dabei seine Schauspielkunst, virtuos seine Geräuschimitationen. Quast mischt Reportagen, Musik, Interviews und Werbespots zu einer atemberaubenden Persiflage zeitgenössischer Medienwirklichkeit: brillantes Welttheater des Unterhaltungswahnsinns.

Aktionen

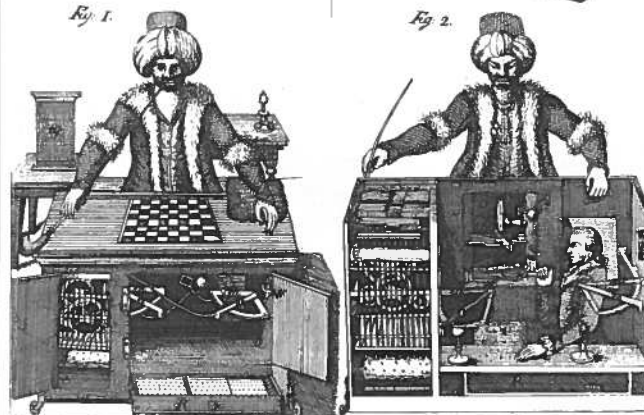
7.9. Samstag
15.00 Uhr
Rathaussaal

„Fauststadt gegen Mephisto“
 Staufener Bürger gegen den Schachcomputer „Mephisto“

Der erste Schachautomat, gebaut 1769 von dem österreichischen Baron von Kempelen, war weltweit eine Sensation. Sowohl der russische Großfürst als auch Napoleon traten gegen den „schachspielenden Türken“ an – und verloren. Allerdings nicht gegen eine Maschine, denn im Innern des vermeintlichen Androiden war ein kleinwüchsiger Schachprofi versteckt (daher der deutsche Ausdruck „etwas türken“). Aber auch die schachspielenden Großrechner der vergangenen Jahre wurden von der Welt-schachelite noch belächelt: Niemals würde eine Maschine mehr leisten können als das menschliche Hirn. Inzwischen sind sich alle einig, daß der letzte menschliche Schachweltmeister Gary Kasparow heißt, der nächste schon könnte statt aus Fleisch und Blut aus Schaltungen und Chips bestehen.

Die Veranstalter haben sechs Personen aus dem öffentlichen Leben Staufens und sechs Vereinsspieler der „Schachgemeinschaft 58 Staufen“ gebeten, gegen Europas erfolgreichsten Schachcomputer *Mephisto* anzutreten. Der Verlauf dieses Wettkampfs Mensch gegen Maschine kann im Rathaussaal beobachtet werden.

Wir danken der Herstellerfirma Hegener & Glaser AG, München für die Zusammenarbeit, insbesondere für die Bereitstellung der Rechner und des Bedienungspersonals.



„Schachtürke“ des Barons v. Kempelen

31.8. –
7.9.

Neumagenbrücke

Staufens Stadtmaschine
 Ein Bürgerapparat

Staufens Stadtmaschine ist für dich bestimmt. Sie ist durch eigenartige Zusammenstellung von Rädern, Achsen und Walzen mit Kadavern, Salpetersäure und Merz so konstruiert, daß du mit vollem Verstand hineingehst und vollständig ohne Verstand hinauskommst. Das hat große Vorteile für dich. Jedermann und jedefrau kann diese Vorteile erleben. Jedermann und jedefrau kann beim Bau mitwirken.

Staufens Stadtmaschine darf alles können, es muß nur Unsinn sein: rattern, stampfen, fauchen, stinken, dampfen, klingeln – alles nur für sich allein zum Selbstzweck. Gebaut wird konsequent ohne Plan und Planung. Wer mitmacht, bringt die Teile, die ihm gefallen und entbehrlich sind, dafür mit. Mitmachen darf übrigens jeder. Bauzeit ist während der Kulturwoche vom 31.8. bis 7.9. jeden Tag von 13.00 bis 18.00 Uhr auf der alten Neumagenbrücke (bei Café Decker). Und die offizielle Erstbewegung wird am 31.8. um 18 Uhr als Teil des großen Abschlußfestes der Kulturwoche gestartet.

1.9. Sonntag
17.00 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt: DM 5,-

Vladimir Sadek, Prag
„Der Golem des Rabbi Löw“
 Geschichten aus dem mittelalterlichen Prag (mit Dias)

Dr. Vladimir Sadek gilt als der Kenner des mittelalterlichen Prags und seiner jüdischen Kultur. Lange Jahre arbeitete er als Mitarbeiter des Jüdischen Museums in Prag und veröffentlichte zahlreiche Publikationen zu Fragen der jüdischen Mystik, Philosophie und Kulturgeschichte. Nach der „samtenen Revolution“ in der Tschechoslowakei auch Dozent am neugeschaffenen Institut für Hebräistik/Judaistik der Universität Prag.

3.9. Dienstag
18.00 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt: DM 5,-

Lienhard Wawrzyn, Berlin
„Zur Geschichte der Automaten-Menschen“

... um 1815: Der Student Nathanael verliebt sich in Olympia, die Tochter seines Physikprofessors. Es stellt sich heraus: Olympia ist ein Automat. Den Studenten packt der Wahnsinn mit glühenden Krallen ...
 lin E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“
 Dr. Lienhard Wawrzyn arbeitet als freier Sachbuchautor und Hörfunkregisseur in Berlin. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, u. a. „Der Automatenmensch“, Berlin 1976, Neubearb. 8. Auflage 1990.

4.9. Mittwoch
17.00 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt frei

„Mann – Maschine – Frau“
 Podiumsdiskussion

Live-Übertragung des SWF
 Teilnehmer: Prof. Joseph Weizenbaum u. a. Experten des Kreativseminars (s. S. 13)
 Moderation: Thomas Lehner

5.9. Donnerstag
18.00 Uhr
Stubenhaus
 Eintritt: DM 5,-

Joseph Weizenbaum,
 MIT Boston / USA
„Wieder mal Gott und Golem“

Prof. Joseph Weizenbaum, geb. 1923 in Berlin, emigrierte 1936 mit seinen jüdischen Eltern in die Vereinigten Staaten, studierte Mathematik und half gleich nach dem Krieg, einen Computer zu entwerfen und Programmiersprachen zu entwickeln. Seit 1963 ist er Professor für Computerwissenschaften am „Massachusetts Institute of Technology“ (MIT) in Boston / USA.
 Der weltweit anerkannte Fachmann für Computer-Technologien ist aber längst zum Ketzer gegenüber seinem Fachgebiet geworden. Die Auswüchse der Computerwissenschaften – insbesondere auch jene Forscher, die sich mit der künstlichen Intelligenz beschäftigen und der Meinung sind, der Mensch könne vollständig von einem hinreichend leistungsfähigen Computer simuliert werden – sind ihm Beweis für ein fehlgeleitetes technokratisches Denken, vor dessen Verbreitung Weizenbaum eindringlich als kultureller, aber auch politischer Katastrophe warnt.



Joseph Weizenbaum

4. – 6.9.
Stubenhaus

„Mensch-Maschine: MaschinenMensch“
 Kreativseminar mit Experten und Journalisten von ARD und ZDF.

Die Zentrale Fortbildung für Programmmitarbeiter (ZFPI), eine Gemeinschaftseinrichtung ARD/ZDF, führt dieses Nachdenkseminar für Hörfunk- und Fernsehjournalisten in Staufien durch.
 Als Experten nehmen teil:
 Valentin Braitenberg (künstliche Wesen) und Dietmar Plenz vom Max-Planck-Institut für Kybernetische Biologie, Tübingen
 Renate Genth (der geschlechtsspezifische Zugang zu Computertechnologien), Hannover
 Roland Kollert (Geschichte der Atomtechnik), Bremen
 Klaus Theweleit (Objektwahl), Freiburg
 Bernd Willim (Computer-Graphik), Berlin
 Ernst-Peter Fischer (Die Welt im Kopf), Konstanz
 Joseph Weizenbaum (Computer-science), Boston / USA
 Eduard Troxler, Leiter Ciba-Geigy Versuchslabor, Basel
 Leitung: Ruth Blaes (ZFB Wiesbaden)

Das Seminar ist nicht öffentlich.

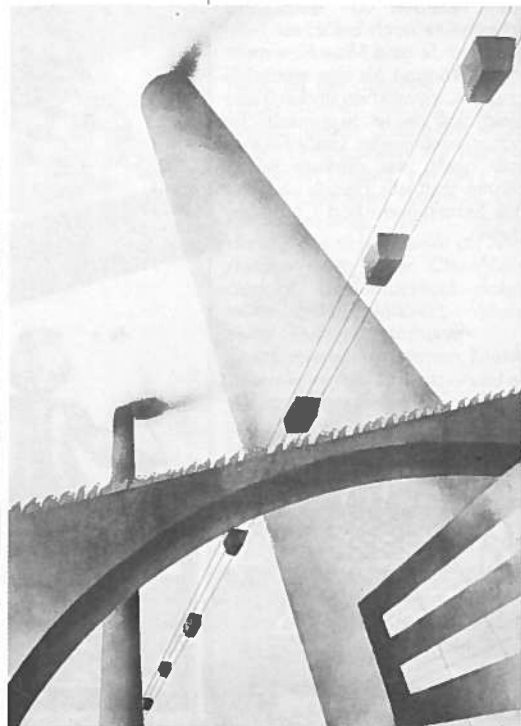
6.9. Freitag
18.00 Uhr
Goethe Institut
 Eintritt: DM 5,-

Dirk Scheper, Berlin
„Oskar Schlemmer und die Bauhausbühne“
 Diavortrag im Rahmen der Hommage an Oskar Schlemmer (s. S. 8)

Die Bauhausbühne, geteilt in Werkstatt und Versuchsbühne, war für Oskar Schlemmer die „Blume im Knopfloch des Bauhauses“ und „Sammelpunkt des Metaphysischen gegenüber den allzusachlichen Tendenzen“. Bis zu seinem Weggang an die Breslauer Akademie für Kunst und Kunstgewerbe 1929 hat Schlemmer die Arbeit der Bauhausbühne entscheidend mitbestimmt. (s. a. S. 15)
 Dr. Dirk Scheper, 1938 geboren, promovierte über „Oskar Schlemmer – Das Triadische Ballett und die Bauhausbühne“ und gilt als einer der profunde Kenner O. Schlemmers. Seit 1970 ist er Sekretär der Abteilung Darstellende Kunst an der Akademie der Künste Berlin.



O. Schlemmer: Tänzerin



O. Nerlinger: An die Arbeit

31. 8. Samstag
21.30 Uhr
Marktplatz
 Eintritt frei

„Der Golem, wie er in die Welt kam“

Deutschland 1920

Buch / Regie: Paul Wegener

Architektur: Hans Poelzig

Darst.: Paul Wegener, Albert Steinrück, Ernst Deutsch, Otto Gebühr u. a.

s/w, 90 Min.

Prag, 16. Jh: Rabbi Löw, der geistliche Führer der jüdischen Gemeinschaft, haucht einer Lehmstatue Leben ein, um mit dem so geschaffenen gehorsamen und unermesslich starken Diener Unheil von der Gemeinde abzuhalten. Dieses naht in Gestalt eines Abgesandten von Kaiser Rudolph, der ein Edikt gegen die Juden erlassen hat . . .

„Der Golem . . .“ war international einer der größten Erfolge des deutschen Stummfilms, von China bis in die USA, wo er allein in New York zehn Monate ohne Unterbrechung lief. Das war zum einen der Darstellkunst Paul Wegeners zu verdanken, zum anderen aber auch der aus Lehm geformten grandiosen Kulissenstadt des Architekten Prof. Hans Poelzig, über die Wegener sagte: „Es ist nicht Prag . . . es ist eine Stadt-Dichtung, ein Traum. Diese Gassen und Plätze sollen an nichts Wirkliches erinnern; sie sollen die Atmosphäre schaffen, in der der Golem atmet.“ (Illustration siehe vordere Umschlagseite, Mitte innen)

Wir zeigen Ihnen den Stummfilm-Klassiker mit Live-Musikbegleitung durch das Freiburger Trio der Silent Movie Music Company.

2. 9. Montag
18.00 Uhr
Kartinsheim
 Eintritt: DM 5,-

„Moderne Zeiten“

USA 1936

von und mit Charlie Chaplin

s/w, 89 Min.

Charlies Kampf gegen die Automation und die Anpassung der Menschen an die Maschinen ist eine Tragikomödie, die den Individualismus bejaht und dort, wo das System die totale Integration verlangt, die anarchistische Gebärde setzt. (freigegeben ab 6 J.)

2. 9. Montag
20.30 Uhr
Martinsheim
 Eintritt: DM 5,-

„Maschinenträume“

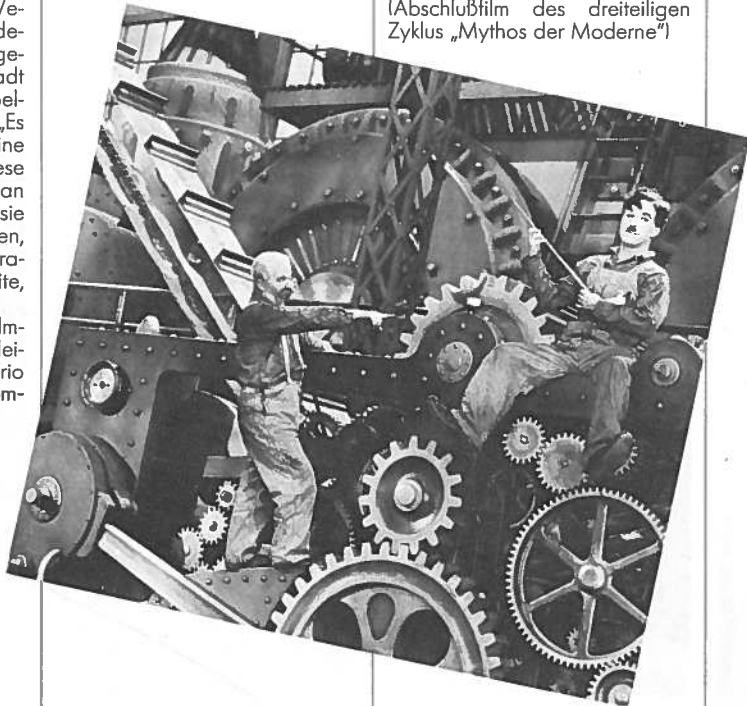
Bundesrepublik Deutschland 1988

Film von Peter Krieg

Mitarbeit: Uthea, Satomi Miura

Farbe / 87 Min.

Peter Kriegs fesselnder Filmessay untersucht den „Mythos Technik“ am Beispiel der „Menschen-Maschinen“, der Roboter. Dabei spannt er mit gekonnter Montage-technik einen weiten Bogen von den Schöpfungsmythen über den Traum vom künstlichen Leben und den Automaten-Menschen des Biedermeier bis hinein in die Labors der künstlichen Intelligenz unserer Gegenwart, und er verfolgt die Entwicklung des mechanistischen Welt- und Menschenbildes von den Benediktinerklöstern des 6. Jhs bis in die Ausbildungslager der US-Marines heute. (Abschlussfilm des dreiteiligen Zyklus „Mythos der Moderne“)



5. 9. Donnerstag
20.30 Uhr
Martinsheim
 Eintritt: DM 5,-

„Daedalus“

Deutsch-Schweizer

Co-Produktion 1991

Regie: Pepe Danquart

Buch: Martin Bohus / Pepe Danquart

Darst.: Moc Thyssen, Maja Maranow, Stefan Merki u. a.

Farbe / 96 Min.

Ein Film über die Geschichte der Genetik und die Schöpfungsphantasien von Männern. Eine bizarre Mischung von Dokumentation und Fiktion, bei dessen Ende einem die Haare zu Berge stehen: weil man erkennen muß, daß die fiktive Zukunft längst beklemmende Realität ist.

Preisgekrönter erster Spielfilm der Medienwerkstatt Freiburg, der gerade in den Kinos angelaufen ist und von der BBC London in Großbritannien ausgestrahlt wird.



6. 9. Freitag
18.00 Uhr
Goethe-Institut
 Eintritt: DM 5,-

„Mensch und Kunstfigur – Bauhaustänze von Oskar Schlemmer“

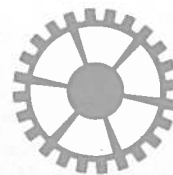
Regie: Margarete Hastings

Choreographie: Hannes Winkler

Musik: Erich Ferstl

Farbe / 26 Min.

Oskar Schlemmer, als Maler weltberühmt, hat in den 20er Jahren die Leitung der Bauhausbühne übernommen um seine eigenwilligen Ballettideen zu verwirklichen. Die Spannungen zwischen natürlicher Bewegung (Mensch) und mechanischer Bewegung (Puppe/Maschine) werden zu einer neuen Ausdrucksform gesteigert – die Tänzer, verpuppt in farbigen, raumplastischen Kostümen aus Aluminium, Gummi, Glas und Draht, haben sich den Bewegungen des Materials zu unterwerfen und werden zu Kunstfiguren. Der Film läuft im Rahmen der Hommage an Oskar Schlemmer. (s. a. S. 8 u. S. 13)



31. 8. – 10. 9.

Stubenhaus

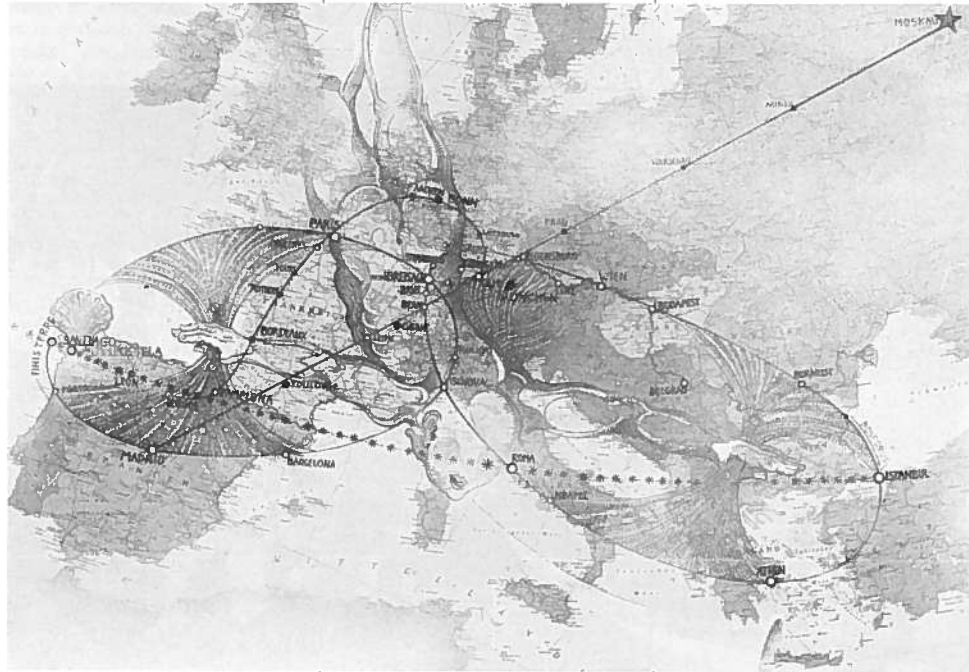
**Helmut Lutz
„Sternenweg“**

Helmut Lutz arbeitet seit nahezu 20 Jahren an seinem Lebenswerk STERNENWEG für die Festung Neuf Brisach. Eine Europäische Verwandlungsarbeit des Festungssterns in eine Kultur- und Begegnungsstätte, Mitte Basel-Strasbourg, Colmar-Freiburg. Für dieses Ideal entstanden die Werke „Sternenweg“ und „Radbühne“, ein weiteres Werk „Neun Musen“ ist im Werden. Als Klang-, Sprach- und Aktionstürme sollen sie auf den Eckbastionen des Festungssterns in Neuf Brisach ihren endgültigen Platz einnehmen.

Die Anlage des „Sternenwegs“ befindet sich derzeit in Speyer, bevor sie 1992 über Paris den spanischen Sternenweg nach Santiago de Compostela gehen wird. Die „Radbühne“ wird am Freitag, dem 20. 9. und am Samstag, dem 21. 9. 91 jeweils um 19 und 21 Uhr in der Festung Neuf Brisach aufgeführt. Komponist und Solist: Markus Stockhausen. (s. a. S. 5)



Figur Daedalus



2. 9. – 20. 9.

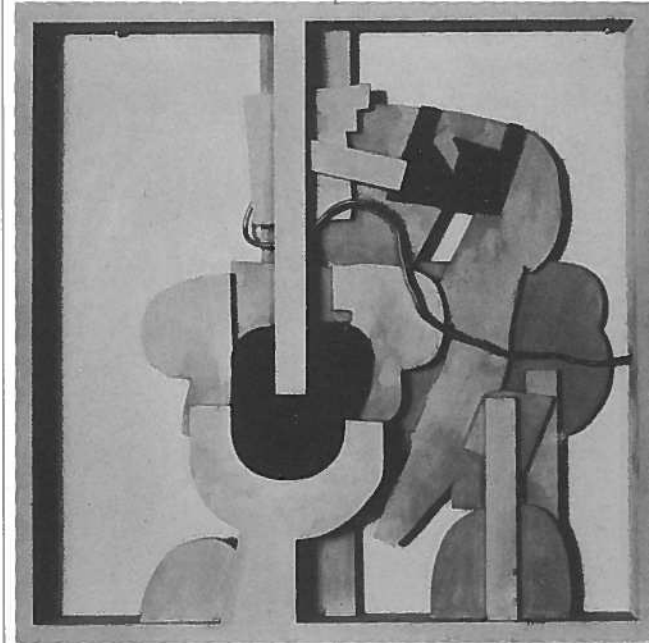
Sparkasse / Foyer

**Michael Wiesinger
„Schwarz-Figuren“**

Vernissage:
Montag, 2. 9., 17.00 Uhr
Einführung: Peter Stobbe

Michael Wiesinger, geb. 1942 in Berlin. Ab 1948 ständige Lösblattzeichnungen in Schulheften und damit vorzeitiger Abgang. 1961 Beginn eines Graphikstudiums in Basel und Berlin, seit 1967 als Graphiker tätig, heute in Freiburg. Neben Buch- und Schallplattengestaltung Arbeiten in Holz, Pappe, Blech und Papier. Skulpturen. Der Künstler ist zur Ausstellungseröffnung anwesend.

Wiesinger: Alfred Jarry (mit der Nr. II auf dem Rückenbuckel



1. 9. – 27. 9.

Rombach-Scheuer

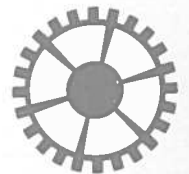
**Jutta Irion
„Bilder“**

Vernissage:
Sonntag, 1. 9., 11.00 Uhr
Einführung: Manfred Kluckert

Jutta Irion, gebürtige Baden-Württemberg, lebt seit mehreren Jahren an der französischen Atlantikküste. Sie hat gerade ihr Kunststudium an der „Beaux Arts“ in Bordeaux mit Auszeichnung abgeschlossen. Die Künstlerin wird zur Vernissage anwesend sein.



Jutta Irion



7.9. Samstag
ab 16.00 Uhr
Marktplatz

Abschlußfest

Marktplatzhock mit Musik, Programm und Feuerwerk.
Bewirtung durch die Schelmenzunft.

16.30 Uhr
die Stadtmusik spielt auf

18.00 Uhr
Happening „Staufens Stadtmaschine“ mit dem Saxophon-Quartett Burkhard Diehn

19.00 Uhr
„Cave Swing Jazz Band“
Dixieland Jazz

21.00 Uhr
„Kennen Sie Golem?“
Ein Ratespiel mit Akteuren der Schelmenzunft.
Texte: Andy Müller u. a.

21.45 Uhr
„Mungo & The Elephants“
Tanzmusik

23.11 Uhr
„Feuer, Wasser & Musik“
Feuerwerkskunst von
Zunftmeister Dietmar Bucher.
Komposition / Keyboards:
Christian Knobel

anschließend
Tanz in die Nacht



8.9. Sonntag
ab 10.00 Uhr
Marktplatz

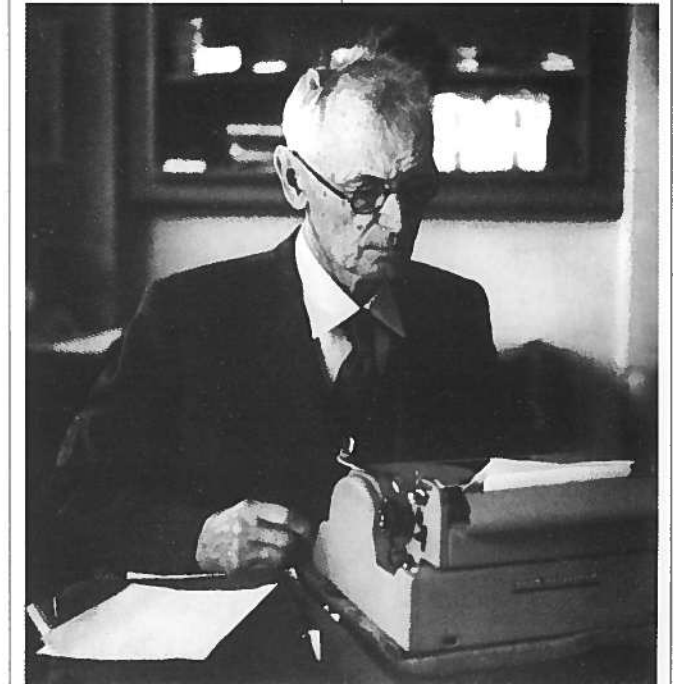
10.00 Uhr
Frühschoppen mit Musik
anschließend Hock

Die Stadt Staufen und die Schelmenzunft Staufen veranstalten gemeinsam ein großes Marktplatzfest zum Abschluß der Kulturwoche, zu dem alle recht herzlich eingeladen sind!

Sehr geehrter Herr Remington
Ihre Maschine mag manche Vorzüge haben. Was jedoch den Zeilenabstand betrifft, lässt sie sehr zu wünschen übrig, der Mechanismus funktioniert ungleich und mangelhaft.
Und so erlaube ich mir Ihnen Ihre Maschine hochachtungsvoll wieder zur Verfügung zu stellen.

O du lieber Gott, es ist wirklich mehr als traurig.

Doch ergeben wir uns selbstverständlich in Remingtons unerforschlichen Ratschluss, der höher ist als alle Vernunft beziehungsweise Torheit.
Mit vorzüglicher Wehklage Ihr
Doktor Faustus



Hermann Hesse an den Schreibmaschinenhersteller Remington, November 1952

| | Freitag 30. 8. | Samstag 31. 8. | Sonntag 1. 9. | Montag 2. 9. | Dienstag 3. 9. | Mittwoch 4. 9. | Donnerstag 5. 9. | Freitag 6. 9. | Samstag 7. 9. | Sonntag 8. 9. |
|--|---|---|--|--|---|--|--|--|--|---|
| Vorträge Diskussion | | | 17.00 Uhr Sadek „Der Golem des Rabbi Löw“ Stubenhaus (S. 12) | | 18.00 Uhr Wawrzyn „Zur Geschichte der Automaten- Menschen“ Stubenhaus (S. 12) | 17.00 Uhr Podiumsdiskussion „Mann – Maschine – Frau“ Stubenhaus (S. 12) | 18.00 Uhr Weizenbaum „Wieder mal Gott und Golem“ Stubenhaus (S. 13) | 18.00 Uhr Scheper „Oskar Schlem- mer und die Bauhausbühne“ Goethe-Institut (S. 13) | | |
| Lesungen Konzerte Hommage | | 20.30 Uhr Stockhausen Marktplatz (S. 6) | 19.00 Uhr Stockhausen Marktplatz (S. 6) 20.00 Uhr „Brückner liest Meyrink“ (S. 6) | | | 20.00 Uhr Konzert Kesselraum / Fa. Schladerer (S. 7) | | 18.00 Uhr Oskar Schlemmer – Hommage Goethe-Institut (S. 8) | | 11.00 Uhr Frank Geerk Lesung Auerbachs Keller-Theater (S. 8) |
| Theater Kabarett | 20.00 Uhr Premiere „Der Genetiker“ Auerbachs Keller-Theater (S. 9) | | 15.00 Uhr Figurentheater Faust- Gymnasium (S. 9) | | 20.30 Uhr Franz Kafka „Ein Bericht für eine Akademie“ Stubenhaus (S. 9) | 22.30 Uhr Literatur- performance Auerbachs Keller-Theater (S. 10) | | 21.00 Uhr Michael Quast Solokabarett Stubenhaus (S. 10) | | 20.00 Uhr „Der Genetiker“ Auerbachs Keller-Theater (S. 9) |
| Filme | | 21.30 Uhr „Der Golem, wie er in die Welt kam“ Marktplatz (S. 14) | | 18.00 Uhr „Moderne Zeiten“ Martinsheim (S. 14) 20.30 Uhr „Maschinen- träume“ Martinsheim (S. 14) | | | 20.30 Uhr „Daedalus“ Martinsheim (S. 15) | 18.00 Uhr „Bauhaustänze“ Goethe-Institut (S. 15) | | |
| Aktionen | | 20.30 Uhr „Golem- Schaukel“ Marktplatz (S. 5) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | ab 13.00 Uhr Staufens Stadtmaschine Neumagen- brücke (S. 11) | 15.00 Uhr „Fauststadt gegen Mephisto“ Rathausaal (S. 11) ab 16.00 Uhr Abschlußfest Marktplatz (S. 18) | ab 10.00 Uhr Abschlußfest Marktplatz (S. 18) |
| Ausstellungen | | Helmut Lutz „Sternenweg“ Stubenhaus (S. 16) | 11.00 Uhr Vernissage Jutta Irion Rombachscheuer (S. 17) | 17.00 Uhr Vernissage M. Wiesinger Sparkasse (S. 17) | | | | | | bis 10. 9. → bis 27. 9. → bis 20. 9. → |

